

Wieder einen Sinn im Leben gefunden

Offen mit der Krankheit umgehen, abstinente leben und füreinander da sein – das ist der Standard beim Freundeskreis für Suchtkranke. Jetzt feierte der Freundeskreis sein 20-jähriges Bestehen.

Bad Salzungen – 20 Jahre ist es her, als eine Betroffene mit sechs Mitstreitern die Selbsthilfegruppe „Freundeskreis“ in Bad Salzungen ins Leben rief. Heute sind es 19 Betroffene, die sich regelmäßig treffen. Peter Kister gehört dem Freundeskreis seit 1995 an und fungiert als Leiter. „Alle haben dasselbe Problem: die Alkoholkrankheit“, sagt er. Nicht Verurteilungen, sondern Hilfestellungen in Krisenzeiten haben den Betroffenen geholfen.

Unterstützung erhält der Freundeskreis über die Rentenversicherung und die Krankenkassen. Eine enge Zusammenarbeit bestehe auch mit der Thüringer Landesstelle für Suchtberatung in Erfurt. Über diese können Mitglieder des Freundeskrei-

ses Lehrgänge zum Suchthelfer oder Schulungen zum Thema Rückfall und Prävention besuchen.

Jeden Dienstag trifft sich der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe. Nicht nur Betroffene, sondern auch Familienangehörige können kommen. „Wir führen Gespräche. Das Thema bestimmt die Gruppe“, erzählt Peter Kister. „Wenn jemand Probleme hat, reden wir darüber.“ Aber auch Rückfälle und sogar Todesfälle habe die Gruppe schon aufarbeiten müssen. Es sei wichtig, sich selbst zu reflektieren, um abstinente zu bleiben.

Einen engen Kontakt pflege man auch mit der Suchtberatungsstelle vor Ort. „Das ist wichtig, weil immer mehr Menschen dem Alkohol aus verschiedenen Gründen verfallen.“ Dies könne in der Problematik der Einsamkeit oder gesellschaftlichen Problemen wie Arbeitslosigkeit liegen.

Der Freundeskreis, früher noch ein Verein, leitete als Projekt die Einrichtung „Klönpott“, in der alkoholkrank und sozial schwache Menschen für wenig Geld essen konnten und Betreuung fanden. Zudem gab es ein Arbeitsprojekt zur Wiedereingliederung von Betroffenen.

„Leider konnten beide Einrichtungen aufgrund finanzieller Kürzungen nicht gehalten werden“, sagt Peter Kister.

„Die Selbsthilfe ist ein wichtiger Bestandteil im System der Suchtkrankenhilfe“, sagt Stefanie Jäckel, Leiterin der psychosozialen Beratungsstelle Bad Salzungen für suchtkrank und suchtkranke Menschen. „Dadurch ergibt sich für viele die Möglichkeit, über einen langen Zeitraum stabil zu sein und regelmäßig Termine wahrzunehmen.“ Es sei beachtlich, dass der Freundeskreis Bad Salzungen schon seit 20 Jahren bestehe. „Das zeugt von viel Engagement.“

Im Klinikum Bad Salzungen stellt sich der Freundeskreis regelmäßig auf der Entgiftungsstation vor. „Es ist wichtig, dass die Patienten gerade nach der Krankenhausausschreibung zuverlässigen Partner haben“,



Der Freundeskreis Bad Salzungen arbeitet intensiv mit der Suchtberatungsstelle und dem Klinikum zusammen. Jetzt konnte das 20-jährige Bestehen gefeiert werden.

Foto: M. Annemüller

erklärt Heidrun Inder, Selbsthilfebefragte des Klinikums. Es sei eine andere Ebene, wenn Betroffene direkt mit Betroffenen über ihre Alkoholkrankheit sprechen.

Im Freundeskreis verfolgt man nicht nur das Ziel der allgemeinen, sondern auch einer zufriedenen Absenz. „Man muss mit seinem Leben zufrieden sein“, meint Peter. Mit dem Freundeskreis haben schon einige Mitglieder wieder einen Sinn und eigene Ziele im Leben gefunden. „In der Gesellschaft wird die Alkoholkrankheit noch nicht so akzeptiert wie es sein sollte“, sagt Peter Kister. In Zukunft wolle man noch enger mit der Suchtberatungsstelle zusammenarbeiten, um noch mehr Menschen für die Problematik zu sensibilisieren.

Kontakt

Der Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe trifft sich jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Ausstellungsraum der Stadt- und Kreisbibliothek Bad Salzungen.

Ansprechpartner: Peter Kister, 03683/601021; Burkhardt Hollenbach, 036964/95668.